

# Aus den „Neun Liedern“ des K'ü Yüan

von

P. Dr. F. X. BIALLAS S.V.D., Shanghai

Vorbemerkung. K'ü Yüan 屈原 (ca. 332-288 vor Chr.) war ein Staatsmann und Dichter des Staates Ch'u 楚. Edelgesinnt und hochbegabt, war er mit allen Kräften bemüht, seinen Fürsten wie sein Land vor dem durch den Nachbarstaat Ts'in, in dem später ganz China durch Shi Huang-ti vereinigt wurde, drohenden Untergang zu retten. Er fand jedoch bei dem kurzsichtigen und wankelmütigen Fürsten kein Verständnis, sondern ward das Opfer der Intrigen gewissenloser Gegner und wurde aus Stadt und Land verbannt. Für seinen Schmerz und sein tiefes Leid suchte er Ablenkung in der Dichtung und schuf Werke, die in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung sind. Zunächst offenbaren sie ein hohes Empfinden für Recht und Ehre in der so tiefdunklen Zeit der „Streitenden Reiche“; dann sind sie literarisch wichtig als Neubelebung der chinesischen Dichtung, welche seit dem Shi-king fast ganz verstummt war, eröffnen eine neue Periode der Poesie und beeinflussen sie sowohl durch Inhalt als durch Form für lange Zeit, schließlich sind sie durch die Art und teilweise Mannigfaltigkeit der behandelten Themen eine reiche Quelle für die Erkenntnis jener Kulturperiode.

K'ü Yüan's Dichtungen sind mit andern ähnlicher Art unter dem Namen Ch'u-ts'i 楚辭 herausgegeben; man übersetzt diesen Titel mit „Elegien von Ch'u“ (z.B.: W. Grube) oder mit „Rhapsodien von Ch'u“ (z.B.: H.A. Giles), doch keine der Übersetzungen trifft den Sinn genau. Die bekannteste Dichtung Yüan's ist Li-sau 離騷. Die „Neun Lieder“ 九章 Kiu-chang hat Yüan gedichtet, als er lange Jahre in der Verbannung weilte und umherirrte, und sie besingen das tiefe Weh, welches er über die Verkennung seines edlen und aufrichtigen Strebens bis zu seinem freiwilligen Tode im Flusse Mi-lo im Herzen trug. Soweit mir bekannt, sind sie früher noch nicht in europäische Sprachen übersetzt worden; J. Legge hatte nur einige Strophen von 懷沙 Huai-sha, das unten folgt, in J.R.A.S. 1895, S. 91 ff. übersetzt; der Gesang 惜誦 Si-sung wurde von mir in Journal of the N. Ch. B. of the R.A.S. 1928 (s. Anm.) englisch wiedergegeben<sup>1</sup>.

1) Zum Leben, Wirken und zu den Dichtungen K'ü Yüan's wie auch zu den Ausgaben und Übersetzungen seiner Werke vgl. F. X. Biallas, K'ü Yüan's „Fahrt in die Ferne“ (Yüan-yu); I. Teil (Einleitung), Asia Major vol. IV., fasc. 1, SS. 51-107; II. Teil (Text, Übersetzung und Anmerkungen), Asia Major, vol. VII., fasc. 1/2, SS. 179-241;

ferner: F. X. Biallas, K'ü Yüan, His Life and Poems, Journal of the N. Ch. B. of the R.A.S., vol. LIX (1928), SS. 231-251;

dann: A. Conrady, Das älteste Denkmal zur Chinesischen Kunstgeschichte—T'ien-wen, die „Himmelsfragen“ des K'ü Yüan; übersetzt und erläutert von A. Conrady, abgeschlossen und herausgegeben von E. Erkes, Verlag der Asia Major, Leipzig, 1931.

Es ist sonst schon auf die Schwierigkeiten hingewiesen worden, denen man bei der Übersetzung der Dichtungen K'ü's begegnet, und die auch durch die chines. Kommentare nicht gelöst werden; für manche Winke bin ich Herrn Dr. von Zach dankbar. Im übrigen werden hier nur die notwendigsten Erklärungen der Übersetzung beigegeben. Es wurde der chines. Text der Ausgabe der Ch'u-ts'i von Chu Hi zugrunde gelegt, doch wurde von der Angabe der Textvarianten abgesehen.

# 抽 思

## DARLEGUNG MEINER GEDANKEN

### I

1. 心鬱鬱之憂思兮  
獨永歎乎增傷
2. 思蹇產之不釋兮  
曼遭夜之方長

1. Mein Herz ist voll trauriger Gedanken,  
Und das einsame stete Seufzen vermehrt meine Leiden.
2. Ich denke, wie keine Lösung der Bedrückung sich zeigt,  
Bis in die Nächte hin, die dann nur umso länger erscheinen.

### II

3. 悲秋風之動容兮  
何回極之浮浮
4. 數惟蓀之多怒兮  
傷余心之悵悵

3. Ich wehklage über den Wandel, den der Herbstwind brachte<sup>1)</sup>.  
Wie eilt alles dem schlimmen Ende entgegen!
4. Ich durchgehe das vielfache Zürnen des Herrschers,  
Wodurch mein Herz die Wunde des Kummers erhielt.

---

1) Herbstwind bedeutet nach den chinesischen Kommentaren den Herrscher von Ch'u.

III

5. 願遙起而橫奔兮  
覽民尤以自鎮  
6. 結微情以陳詞兮  
矯以遺夫美人

5. Ich wollte aufspringen und hinwegstürzen,  
Doch ich blickte auf das vom Volk (erduldete) Unrecht und hielt mich zurück.  
6. Ich formte meine innersten Gefühle und legte sie dar in Worten  
Und bot sie ehrerbietig dem Hehren Herrn als Gabe.

IV

7. 昔君與我成言兮  
曰黃昏以爲期  
8. 羌中道而回畔兮  
反既有此他志

7. Einst gab mir der Fürst das Treuversprechen :  
Die Abenddämmerung sei die Zeit unseres Treffens.  
8. Doch ach ! in des Weges Mitte kehrte er um  
Und wandte sich ab, da er sich anders entschlossen.

V

9. 僑吾以其美好兮  
覽余以其修姱  
10. 與余言而不信兮  
蓋爲余而造怒

9. Einst stellte er brüstend mir Ehren und Würden in Aussicht,  
Und ließ mich seine Schönheiten (guten Absichten) sehen.  
10. Er gab mir sein Wort, doch nicht sein Vertrauen,  
Vielleicht da sein Zorn gegen mich erregt war.

VI

11. 願承間而自察兮  
心震悼而不敢
12. 悲夷猶而冀進兮  
心怛傷之憺憺

11. Ich wünschte Zeit zu gewinnen, um mich zu rechtfertigen,  
Doch mein Herz, von Furcht bewegt, wagte es nicht.
12. Ich beklagte meine Unschlüssigkeit und wünschte wieder Zulaß,  
Doch das Herz war durch die Kränkung willenlos geworden.

VII

13. 茲歷情以陳辭兮  
蒸詳聾而不聞
14. 固切人之不媚兮  
衆果以我爲患

13. Jetzt erklärte ich mein Wesen und legte es dar in Worten,  
Der Fürst aber stellte sich taub und hörte nicht.
14. Stets ward ich von (des Fürsten) Umgebung gehaßt,  
Alle hielten mich wirklich für einen Schädling.

VIII

15. 初吾所陳之耿著兮  
豈不至今其庸亡
16. 何獨樂斯之蹇蹇兮  
願蓀美之可完

15. Was ich früher so klar dargelegt,  
Sollte es nun wertlos und Unsinn sein?
16. Warum soll denn loyale Gesinnung wie eine starke Medizin wirken?  
Ich wünschte, des Fürsten Tüchtigkeit wäre vollendet.

1) Für V. 16a wurde der Text der Ausgabe des Wang Yi zugrunde gelegt, welcher lautet  
何毒藥斯之譽譽兮.

IX

17. 望三五以爲像兮  
指彭咸以爲儀
18. 夫何極而不至兮  
故遠聞而難虧

17. (Von je) blickte ich auf die drei Herrscher und fünf Könige als Vorbilder<sup>1</sup>,  
Ich wies auf P'eng-hien als mein Muster<sup>2</sup>.
18. Welchen Gipfel könnte man (mit solcher Gesinnung) nicht ersteigen?  
Daher ist mein Ruhm weit verbreitet und wird nicht untergehen.

X

19. 喜不由外來兮  
名不可以虛作
20. 孰無施而有報兮  
孰不實而有穫

19. Das Gute kommt nicht von außen,  
Der Name wird nicht durch Nichtigkeit erworben.
20. Wer sollte ohne Tüchtigkeit das Glück zum Lohn erhalten,  
Wer sollte ernten, wenn die Ähren taub?

少歌曰

21. 與美人之抽思兮  
并日夜而無正
22. 憍吾以其美好兮  
敖朕辭而不聽

Kurzgesang<sup>3</sup>.

21. Dem Fürsten bot ich die Darlegung meiner Gedanken,  
Doch bei Tag wie bei Nacht ist er ohne Aufrichtigkeit.
22. Er stellte brüstend mir Würden und Ehren in Aussicht,  
Aber meine Erklärung hat er verachtet und nicht angehört.

1) 三 = 三皇 = Fu-hi, Shen-nung, Huang-ti; 五 = 五帝 = die fünf alten Fürsten, die als Schutzgeister der fünf Himmelspunkte (Osten, Westen, Süden, Norden und Zenith) verehrt wurden; so wenigstens nach der einen Erklärung.

2) P'eng-hien ist ein Staatsmann der chines. Sage, welcher aus Enttäuschung, bei seinem Fürsten kein Gehör gefunden zu haben, sich ertränkte; vgl. Giles, Biogr. Dict. No. 1636.

3) Die Bedeutung von shau-ko dürfte wohl sein: Ein Gesang mit kurzer Erklärung, oder: Zusammenfassung des Gesagten. Doch sind solche termini technici des chines. Kunstgesanges noch nicht erklärt; vgl. meine Bemerkung zu V. 26 der „Fahrt in die Ferne“.

- 倡曰
23. 有鳥自南兮  
來集漢北
24. 好娉佳麗兮  
胖獨處此異域
25. 既惇獨而不羣兮  
又無良媒枉其側
26. 道卓遠而日忘兮  
願自申而不得
27. 望北山而流涕兮  
臨流水而太息
28. 望孟夏之短夜兮  
何晦明之若歲
29. 惟郢路之遼遠兮  
魂一夕而九逝
30. 會不知路之曲直兮  
南指月與列星
31. 願徑逝而不得兮  
魂識路之營營
32. 何靈魂之信直兮  
人之心不與吾心同
33. 理弱而媒不通兮  
尙不知余之從容

Lied<sup>1</sup>.

23. Ein Vogel kam vom Südland her  
Und ließ sich nieder im Norden des Han.
24. Schön war er und prächtig (sein Gesang),  
Einsam aber lebte er auf fremdem Boden.
25. Da ich so hilflos allein und ohne Gesellschaft,  
So fand ich auch keinen guten Freund an meiner Seite.
26. Der Weg war lang, die Sonne sank ;  
Ich wollte mich mitteilen, aber vermochte es nicht.
27. Ich blickte zum Nordberg und weinte,  
Ich näherte mich dem strömenden Wasser und seufzte schwer.
28. Ich hoffte auf die kurzen Nächte des ersten Sommermonats,  
Doch wie dehnten sich die Nächte trotz (ihrer Kürze) zu Jahren !
29. Ich dachte an den weiten Weg nach Ying<sup>2</sup>,  
Meine Seele eilte ihn neun Mal jede Nacht.
30. Ich aber wußte nicht, ob der Weg krumm oder gerade,  
Im Süden wies ich auf den Mond und die Sterne ;
31. Ich wollte geradeaus gehen, doch kam nicht zum Ziele,  
Die Seele kannte des Weges Richtung.
32. Wie loyal und aufrichtig ist meine Seele !  
Der Menschen Herzen sind meinem Herzen nicht gleich.
33. Die Gründe (für meine Rückkehr) sind schwach und der Mittler dringt nicht  
durch,  
Noch wird man mein Wesen je verstehen.

---

1) Dieses Lied, welches wohl bis zu V. 33 ausschließlich reicht, mit dem dann der Schlußgesang beginnt, bietet darum besondere Schwierigkeiten, weil man nicht mit Gewißheit sagen kann, wo die Allegorie des Vogels eigentlich aufhört. Aus V. 23 scheint auch hervorzugehen, daß K'ü vom Süden des Hanflusses stammt.

2) Hauptstadt von Ch'u, aus der K'ü verbannt worden war.

亂曰

34. 長瀨湍流汜江潭兮  
35. 狂顧南行聊以娛心兮  
36. 軫石巖鬼蹇吾願兮  
37. 超回志度行隱進兮  
38. 低徊夷猶宿北姑兮  
39. 煩冤瞽容實沛徂兮  
40. 愁嘆苦神靈遙思兮  
41. 路遠處幽又無行媒兮  
42. 道思作頌聊自救兮  
43. 憂心不遂斯言誰告兮

Schlußgesang.

34. Lange fahre ich über Stromschnellen und Untiefen und Abgründe dahin.  
35. Nach allen Seiten blickend eile ich nach Süden und suche alleweil mein Herz zu beruhigen.  
36. Zackige Felsblöcke ragen empor und hindern meine Absichten.  
37. Ich verabscheue den Abfall, halte fest an meinem Gesetz und schreite weiter auf meinem einsamen Pfade.  
38. Schwankend und zweifelnd übernachtete ich in Pei-ku<sup>1</sup>.  
39. Vom Unrecht zermartert und abgehärmt im Aussehen, will ich meinen Tod in den Wellen suchen.  
40. Traurig seufze ich und plage den Geist, während die Seele voll Sehnsucht der Ferne denkt.  
41. Der Weg ist lang, der Ort einsam und kein Freund, der Mittler werden könnte.  
42. Die Gedanken auszusprechen, schuf ich das Gedicht, um mich zu erleichtern.  
43. Das wunde Herz ist unglücklich, mit wem könnte ich darüber sprechen.

1) Ein Ortsname.



# 懷 沙

## UMARMEN DES STEINES<sup>1</sup>.

### I

1. 滔滔孟夏兮  
草木莽莽  
2. 傷懷永哀兮  
汨徂南土

1. Hoch schwellen die Wasser im ersten Sommermonat,  
Die Gräser und Bäume wucherten üppig ;  
2. Verwundet barg ich im Busen das ewige Weh  
Und bin (eilends) zum Südland gewandert.

### II

3. 眴兮杳杳  
孔靜幽默  
4. 鬱結紆軫兮  
離愍而長鞠

3. Ich spähe umher : Dunkel ringsum,  
Große Stille und tiefes Schweigen.  
4. Der Kummer drückt, das Unrecht schmerzt,  
In Weh bin ich geraten und währende Not.

---

1) Si-ma Ts'ien sagt am Schlusse seiner Biographie des K'ü Yüan (Shi-ki, Kap. 84, Lie-chuan Nr. 24): „Dann dichtete er das Huai-sha . . . (hier folgt das Gedicht, das allerdings vom Texte des Chu Hi mehrfach in den Ausdrücken abweicht). Hierauf umarmte er einen Stein, stürzte sich in den Mi-lo und starb“. An sich könnte man die Überschrift des Gedichtes auch so auffassen, daß mit 沙, Lie-chuan schreibt 石, der Stein des Flußbodens gemeint wäre.

III

5. 撫情效志兮  
俛屈而自抑
6. 矧方以爲圜兮  
常度未替

5. Ich dränge zurück die Gefühle und prüfe mein Gewissen ;  
Wiewohl mir unrecht geschehen, stehe ich fest und ruhig.
6. (Die Menschen) wollen das Eckige runden,  
(Aber) mein Sittengesetz werden sie nicht ändern.

IV

7. 易初本廸兮  
君子所鄙
8. 章畫志墨兮  
前圖未改

7. Den im Beginn (gewählten) Weg (des Rechten) zu wechseln,  
Das hält der Edle unter seiner Würde.
8. Klar vorgezeichnet ist (ihm) die Richtschnur des Handelns,  
Und die Sittennorm der Vorfahren bleibt unverändert.

V

9. 內厚質正兮  
大人所臧
10. 巧倕不斲兮  
孰察其揆正

9. Ehrliches Wesen und gerader Charakter,  
Das ist es, wodurch der Große Mann hervorragt ;
10. Wenn der geschickte Ch'ui<sup>1)</sup> nicht Werke der Schnitzkunst geschaffen,  
Wer hätte je von seinem Können etwas erfahren ?

---

1) Ch'ui ist einer der Minister des Shun, der als Meister der Schnitzkunst galt; vgl. dazu Mayers, Ch. R. Man. No. 119; Legge III, S. 45 u. S. 555. Der Sinn von V. 10 ist: Wenn der Edle im Staate nicht verwandt wird, wer kann seine Tüchtigkeit beurteilen.

VI

11. 玄文處幽兮  
矇眊謂之不章
12. 離婁微睇兮  
瞽以爲無明

11. Bleiben die schwarzen Tuschzeichnungen im Dunklen,  
So nennt sie der Schwachsichtige unklar ;
12. Li Lou<sup>1</sup> erspäht auch das Winzige,  
Der Kurzsichtige hält es für undeutlich.

VII

13. 變白而爲黑兮  
倒上以爲下
14. 鳳皇抃笏兮  
鷄鶩翔舞

13. Man ändert das Weiße zum Schwarzen,  
Man kehrt das Oberste zu unterst ;
14. Feng und Huang sitzen (gefangen) im Käfig,  
Das Huhn und die Ente flattern umher und tanzen.

VIII

15. 同糶玉石兮  
一槩而相量
16. 夫惟黨人之鄙固兮  
羗不知余之所臧

15. Zusammengeworfen wird der Jade mit dem Kiesel.  
Nach gleichem Maße schätzt man beide ;
16. Das ist der Cliquen gemeiner Unverstand,  
Die nicht wissen, was ich im Busen berge.

---

1) Ein vermeintlicher Zeitgenosse Huang-ti's, dessen Sehschärfe so groß war, daß er ein Haar auf Hundert Schritte unterscheiden konnte ; vgl. Mayers, Ch. R. Man., No. 358; Legge II/2, S. 288.

IX

17. 任重載盛兮  
    陷滯而不濟  
18. 懷瑾握瑜兮  
    窮不知所示

17. (Gilt es,) schwere Pflicht zu erfüllen und große Lasten zu tragen,  
    Da erliegen sie im Morast und können nichts vollenden ;  
18. Ich berge die edlen Steine (der Tugend und Tüchtigkeit),  
    Doch in die Einsamkeit verstoßen, kann ich sie nicht zeigen.

X

19. 邑犬羣吠兮  
    吠所怪也  
20. 非俊疑傑兮  
    固庸態也

19. Der Dorfhunde Rudel bellt,  
    Sie bellen (von jeher) an, was ungewöhnlich ist ;  
20. Die Besten zu verleumden und an den Helden zu zweifeln,  
    Das ist fürwahr die Art der blöden Menge.

XI

21. 文質疏內兮  
    衆不知余之異采  
22. 材朴委積兮  
    莫知余之所有

21. Vollendung und Gediegenheit sind mir zur Natur geworden,  
    Die Menge kennt nicht meine Vorzüge ;  
22. Des Holzes Faserung ist fein und stark<sup>1</sup>,  
    Niemand weiß, was ich in mir trage.

---

1) Der Sinn von V. 22 ist: Wie des guten Holzes Wert nur ein Kenner beurteilen kann, so auch kann nur ein weiser Herrscher mich schätzen.

XII

23. 重仁襲義兮  
謹厚以爲豐  
24. 重華不可遷兮  
孰知余之從容

23. Ist reiche Humanität mit Gerechtigkeit geeint,  
Dann sprießt sie üppig empor und wird blühend ;  
24. Mit Ch'ung-hua kann ich nicht zusammentreffen<sup>1</sup>,  
Wer kennt (jetzt) meines Wesens Tun und Lassen ?

XIII

25. 古固有不並兮  
豈知其何故  
26. 湯禹久遠兮  
邈而不可慕

25. Daß ich nun wirklich nicht mit den (Weisen des) Altertums zusammentraf,  
Wer könnte dafür den Grund angeben ?  
26. (Die Kaiser) T'ang und Yü liegen weit zurück im Altertum,  
Entfernt von ihnen, kann ich ihnen nicht dienen.

XIV

27. 懲違改忿兮  
抑心而自強  
28. 離慙而不遷兮  
願志之有像

27. Ich höre auf, daran zu denken<sup>2</sup> und unterdrücke den Ärger,  
Tröste mein Herz und mahne mich zur Stärke ;  
28. Ins Unglück geraten, bleibe ich unerschütterlich,  
Und will das Beispiel des (guten) Wollens werden.

1) Ch'ung-hua ist Kaiser Shun; der Sinn von V. 24 ist: Schade, daß ich nicht mit Kaiser Shun zusammengelebt habe! der hätte sicher die Triebfedern meiner Handlungsweise verstanden.

2) Hier ist die Textvariante 連 für 違 gewählt worden.

XV

29. 進路北次兮  
日昧昧其將暮
30. 舒憂娛哀兮  
限之以大故

29. Ich schlage den Weg nach der nördlichen Heimat ein ;  
Die Sonne sinkt immer mehr und es wird bald Abend.
30. Ich habe mein Leid dargelegt und den Schmerz gelindert ;  
(Des Gedichtes) Ende soll sein mein Tod.

亂曰

31. 浩浩沅湘分流汨兮  
32. 修路幽蔽道遠忽兮  
33. 懷質抱情獨無匹兮  
34. 伯樂既沒驥焉程兮  
35. 民生稟命各有所錯兮  
36. 定心廣志余何畏懼兮  
37. 曾傷爰哀永歎喟兮  
38. 世溷濁莫吾知人心不可謂兮  
39. 知歿不可讓願勿愛兮  
40. 明告君子吾將以爲類兮

Schlußgesang.

31. Mächtig erscheinen die Wasser des Yüan und des Siang; sie teilen sich und fluten dahin;  
32. Dunkel ist ihr langer Weg und verliert sich in weiter Ferne.  
33. Mit meiner Rechtschaffenheit und Loyalität stehe ich allein da, ohne Genossen;  
34. Da Po Lo' gestorben ist, wie soll ein herrlicher Renner beurteilt werden?  
35. Unter all den Menschgeborenen hat jeder sein Teil und sein Schicksal;  
36. Starken Herzens und mächtigen Willens zu sein, (mein Schicksal), was sollte ich davor bangen?  
37. Daß Kränkung zu meinem Leid gefügt wird, das ist meine stete Klage.  
38. Die Welt liegt im Schmutz, niemand kennt mich; unaussprechbar für ein Menschenherz.  
39. Ich weiß, daß dem Tode nicht zu entrinnen ist; so will ich mich auch an das Leben nicht klammern.  
40. Laut sage ich es dem Edlen: er möge sich mich zum Vorbild nehmen.

1) Po Lo ist der Beiname eines berühmten Pferdemeisters im Altertum; vgl. Giles, Biogr. Dict. No. 1661.